

felben dunklen Marmor, aus dem das ganze Denkmal besteht, verkleidet. Am merkwürdigsten aber war die aus vier über 4,5 M. langen Platten eines grünlichen Kalkschiefers bestehende Decke, welche eine prachtvolle plastische Decoration zeigt, von der wir nach Schliemann unter Fig. 102 eine Probe geben. Das Hauptmotiv dieser Ornamentik besteht aus Spiralen, die in doppelter Diagonale mit einander fortlaufend verbunden sind. In die offenen Winkel legen sich prachtvolle von drei schmalen Blättern umschlossene Blumenknospen, die man vielleicht als Lotus bezeichnen darf. Um aber die Monotonie in dieser Dekoration zu ver-

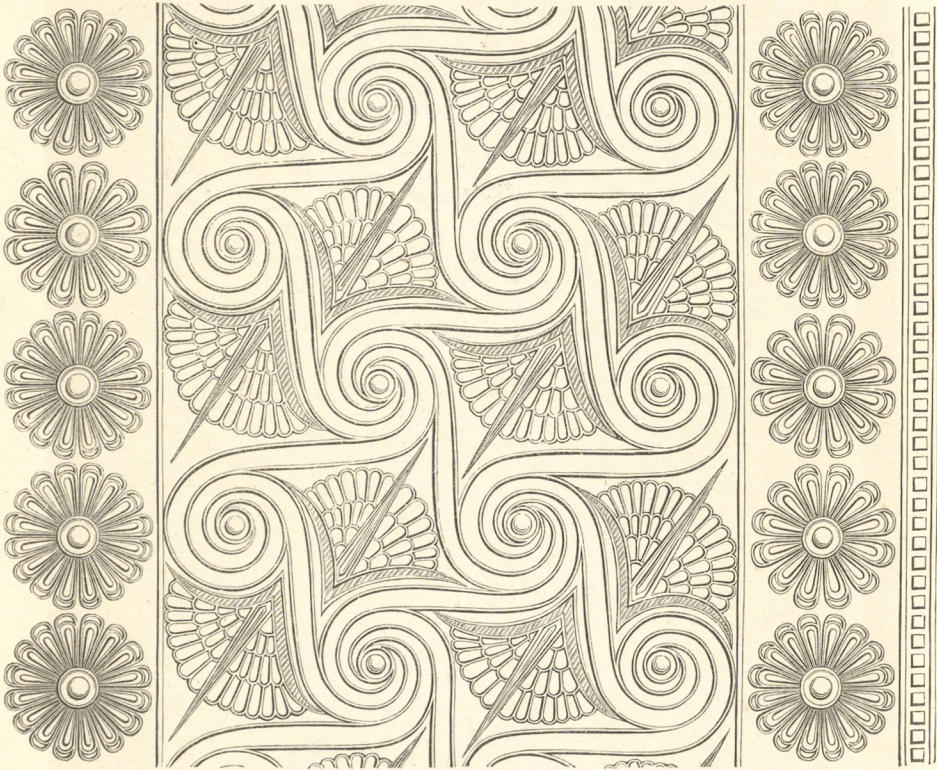


Fig. 102. Von der Decke im Schatzhaus zu Orchomenos. (Schliemann.)

meiden, hat der alte Künstler nicht bloß das Ganze mit einem Saume von herrlich geformten sechzehnblättrigen Rosetten umfaßt, sondern auch gegen die Mitte hin noch einen doppelten Rosettenrahmen als Einfassung des mittleren Feldes herumgeführt. Das Ganze hat die größte Verwandtschaft mit orientalischen Teppichen, findet auch mancherlei Anklänge in der assyrischen und ägyptischen Kunst, ohne jedoch genau in derselben Art dort vorzukommen.

Haben wir hier ein bedeutames Zeugniß von dem ornamentalen Styl jener Ornamentaler Styl. Zeit, so wurden uns noch umfangreichere Beweise deselben durch die glänzenden Entdeckungen Schliemann's zu Mykenae geboten.*) Zunächst sind hier

*) *H. Schliemann*, Mykenae. Leipzig 1878. 8.